



DGÄPC – NEWSLETTER

Investition in die eigene Schönheit

Wie krisensicher ist die Ästhetisch-Plastische Chirurgie?

Interview mit dem DGÄPC-Vorstand zur Lage der Schönheitskliniken in Krisenzeiten.

Geben die Menschen in Krisenzeiten weniger für ihre Schönheit aus?

Dr. Joachim Graf von Finckenstein: Anders als in Frankreich oder den USA hat die Wirtschaftskrise in den deutschen Kliniken für Ästhetisch-Plastische Chirurgie nicht so eine nachhaltige Wirkung gezeigt. Eine Erklärung könnte sein, dass Menschen in dieser Zeit in solidere Wertschöpfungen investieren als zum Beispiel in Geldfonds. Bei einem Geldfonds weiß ich in Krisenzeiten nicht, was aus dem Geld wird, eine seit langem aufgeschobene Investition wie ein ästhetischer Eingriff hingegen scheint hier plausibler. Generell ist die Wirtschaftskrise für meine Patienten bisher kein Thema. Sollte die Rezession allerdings noch weiter anhalten, ist denkbar, dass wir es nächstes Jahr zu spüren bekommen.

Viel zitiert ist der Rückgang der US-Umsätze bei Botox. Gibt es in Deutschland Einbußen?

Dr. Regina Maria Wagner: Der Patientenstrom ist unverändert. Ich kann aber nur über die Patienten sprechen, die kommen. Vielleicht würden ja noch mehr kommen? 2003 war wie bei vielen Kollegen ein spürbarer Rückgang zu verzeichnen, der sich durch den Zusammenbruch des neuen Marktes nach dem 11. September und durch die Einführung des Euros 2002 erklären lässt. Die Bevölkerung hat erst 2003 ernsthaft realisiert, dass alles

doppelt so teuer geworden ist. Die Zahlen aus den USA sind mir nicht bekannt, allerdings wurde dort Botox, wie Anderes auch, übertrieben eingesetzt (mimikstarre Gesichter). Eventuell haben sich die Kollegen damit den Markt abgegraben. Zum anderen stellt sich bei den Patienten auch irgendwann eine gewisse "Spritzenmüdigkeit" ein und es werden andere Maßnahmen gefragt. Generell investieren Patienten in ihr Aussehen, denn das ist krisensicher. Was mit dem Geld auf der Bank passiert, ist momentan nicht sehr erfreulich.

Gibt es neue Entwicklungen oder Trends, die sich auf die Krise zurückführen lassen?

Dr. Hans-Detlef Axmann: "Meiner Meinung nach, ist die Nachfrage in der Ästhetisch-Plastischen Chirurgie nach wie vor unbegrenzt. Was jedoch auffällt: Patienten fragen kritischer nach, welche Leistungen sie für ihr Geld bekommen. Zum Beispiel, ob der Klinikleiter selbst operiert oder welche Materialien genutzt werden. Auch die Frage nach Finanzierungsmöglichkeiten hat in den letzten Monaten deutlich zugenommen, was natürlich nicht unweigerlich mit der wirtschaftlichen Lage in Zusammenhang gebracht werden muss. Der Trend geht eindeutig zu non- und minimal-invasiven Eingriffen, die eine schonende Verjüngung bei kurzer Heilungszeit mit sich bringen. Die Nachfrage nach Botox zum Beispiel ist in unserer Klinik regelrecht explodiert. Generell stehen schonende Behandlungen ohne Skalpell zurzeit deutlich im Vordergrund. Für

DGÄPC-Vorstand



Dr. Joachim Graf von Finckenstein - Präsident -



Dr. Regina Wagner - Schatzmeisterin -



Dr. Hans-Detlef Axmann - Sekretär -



Dr. Lutz Kleinschmidt
- Schriftführer -

Patienten ist es heute wichtig, möglichst schnell wieder gesellschaftsfähig zu sein."

Ist die Krise für Ihre Patienten und Mitarbeiter ein Thema?

Dr. Lutz Kleinschmidt: "Seit etwa einem Jahr werde ich deutlich mehr nach Ratenzahlungen gefragt, dies könnte mit der Krise zusammenhängen, das Wort Arbeitslosigkeit, Kurzarbeit oder gar Finanzkrise ist dabei aber nie explizit gefallen. Insbesondere die nichtoperativen Behandlungen wie "Botox" werden nach wie vor nachgefragt. Insgesamt ist die Stimmung gut, die Krise war bisher aus meiner eigenen Erfahrung

und auch bei befreundeten Kollegen kein Thema. Falls es nicht noch zu Massenentlassungen oder hoher Inflation kommt, wird die Wirtschaftskrise die Plastische Chirurgie meines Erachtens nicht deutlich fühlbar betreffen. Ich glaube, das Bedürfnis, sich persönlich attraktiv oder gut und gesund zu fühlen ist in großen Teilen der Gesellschaft deutlich ausgeprägt. Diese Gruppe wird eher auf anderen Luxus verzichten als zum Beispiel auf die regelmäßige Faltenkorrektur.



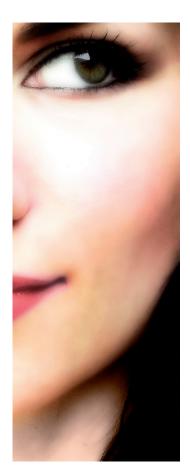






Was kommt 2010 auf uns zu?

Fünf Trends und Prognosen in der Ästhetischen Chirurgie



Ein spannendes Jahr mit zahlreichen Neuerungen und Trends in der Ästhetischen Chirurgie neigt sich dem Ende. Wir stellen Ihnen in diesem und im nächsten Newsletter jeweils fünf Trends des Jahres und unsere Einschätzungen für das kommende Jahr vor.

- 1 Die Tabuisierung von Ästhetisch-Plastischer Chirurgie verliert insbesondere bei jüngeren Menschen etwa zwischen zwanzig und 35 Jahren ihre Wirkung. Medizinisch-ästhetische Bedürfnisse gewinnen an Akzeptanz.
- 2 Modernste High-Tech-Verfahren ermöglichen es, einen bisher chirurgischen Eingriff zunehmend narbenfrei und weniger invasiv durchzuführen. Aufgrund der Anschaffung der notwendigen modernen Apparaturen geht dies aber in naher Zukunft nicht, wie vielfach an-

genommen, mit einer Senkung der Operationskosten einher.

- 3 Langzeitwirkung ist weniger gefragt. Durch Unterfütterung mit Hyaluronsäure lassen sich beispielsweise Gesichts- und Nasenkonturveränderungen erreichen, die sich innerhalb einiger Monate vollständig zurückbilden.
- 4 Patienten verlangen nach non-invasiven Methoden. Sie wünschen schonende Korrektureingriffe ohne Narbenbildung und mit kurzen Ausfallzeiten. Dazu gehört 2010 insbesondere die Faltenbehandlung mit Radiage oder Peelings.
- 5 Zum Facelift als Methode der Verjüngung eines alternden Gesichtes kommt die Volumenverteilung. Hier polstert der Ästhetisch-Plastische Chirurg Gewebedellen meist im Wangen- und Kieferbereich durch körpereigene Fettzellen

oder Hyaluronsäure auf und wirkt so der altersbedingten Veränderung des Volumens im Mittelgesicht entgegen.

DGÄPC bei Lancôme

Zur Produkteinführung einer innovativen neuen Gesichtscreme lud der internationale Luxuskosmetik-Konzern Lancôme Dr. Joachim Graf von Finckenstein, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie nach Düsseldorf. Dr. von Finckenstein referierte zum Thema "Gesichtsvolumetrie". wieder laden bekannte Institutionen oder Unternehmen Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie zu Expertengesprächen, Tagungen und interdisziplinären Diskussionen.

Dr. med. Jan Restel



Dr. med. Jan Restel ist Facharzt für Plastische Chirurgie und führt seit 1996 zusammen mit seiner Frau Dr. Beatrix Restel eine Praxisklinik in Düsseldorf.

Nach dem Medizinstudium wandte sich Dr. Restel seinem chirurgischen Interesse verbunden mit der Leidenschaft für Formen und Ästhetik zu. Als Allgemeinchirurg arbeitete Dr. Restel drei Jahre in Strehlen, ein Jahr in Breslau und sechs Jahre in Bad Oldesloe. Den Facharzt für Plastische Chirurgie erlangte Dr. Restel 1993 nach dreijähriger Tätigkeit am Universitätsklinikum Lübeck. Nach einem kurzen Zwischenstopp als Oberarzt in der Handchirurgie in Lingen wurde er 1994 leitender Oberarzt in der Abteilung für Plastische Chirurgie des Diakonie-Krankenhauses Düsseldorf.

Zu der renommierten Adresse ihrer Praxisklinik an der Düs-

seldorfer Königsallee ("Kö") kamen Dr. Jan und Dr. Beatrix Restel, die ebenfalls den Facharzttitel für Plastische Chirurgie trägt, 1994 eher per Zufall: Anfangs waren sie Untermieter Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen. Das Chirurgenpaar legt nicht nur Wert auf die Ausstattung ihrer Klinikräume mit modernster Technik, um möglichst schonende Eingriffe gewährleisten zu können. Auch die ständige Optimierung ihrer Fachkompetenz auf nationalen und internationalen Fortbildungsveranstaltungen gewährleistet bestmögliche Qualität für die Patienten. Zudem vermitteln die Plastischen Chirurgen ihr Wissen in Vorträgen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen.

Facelifting-, Nasen- und Brustchirurgie bilden Dr. Restels Schwerpunkt. Das Leistungsspektrum der Klinik umfasst aber auch Bauchstraffungen, Fettabsaugungen und Lidkorrekturen. Größere plastischchirurgische Eingriffe werden in einem nahe gelegenen Belegkrankenhaus durchgeführt. Zur Philosophie der Praxisklinik gehört es, jeden Patienten mit seinen ganz persönlichen Befindlichkeiten. Dispositionen und Problemen wahrzunehmen. Dr. Restel legt großen Wert auf individuelle und patientenorientierte Beratung sowie persönliche Betreuung vor und nach dem jeweiligen Einariff.









Pressespiegel

Oktober 2009

Gibt es den typischen Patienten in der Ästhetischen Chirurgie?

(NDR 1, Welle Nord, 2. Oktober)



Der NDR1-Moderator Christian Schröder interviewt in einem Radio-Beitrag Dr. Joachim von Finckenstein im Rahmen der Jahrestagung der DGÄPC auf Sylt zu Neuigkeiten und Trends in der Ästhetischen Chirurgie.

Schönheits-OP: "Die Patientenwünsche kumulieren sich auf Sylt"

(Flensburger Tageblatt, 5.10.2009)

FLENSBURGER TAGEBLATT

Das Flensburger Tageblatt fasst die Informationen der Pressekonferenz der DGÄPC zusammen und interviewt Professor Dr. Peter Brenner sowie Dr. Joachim Graf von Finckenstein zu Neuigkeiten der Branche und der aktuellen Patientenbefragung der DGÄPC.

Schönheits-OP: Die Branche boomt

(www.shz.de, 5.10.2009)



Die Online-Redaktion des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlags (SHZ) bringt einen Artikel zur Jahrestagung der DGÄPC, fasst die Informationen der Pressekonferenz in einem Beitrag zu Neuigkeiten und Trends in der Ästhetischen Chirurgie zusammen und bezieht sich auf die aktuelle Patientenbefragung der Deutschen Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie.

Die meisten Menschen stehen zu ihrer Schönheits-OP

(Global Press Nachrichtenagentur, 10.10.2009)



Die Düsseldorfer Nachrichtenagentur glp greift die Ergebnisse der neue Patientenbefragung der DGÄPC auf und sendet die Nachricht an ihre Partner. Online-Portale wie zum Beispiel Ratschlag24.com, RSS-Nachrichten.de, News. Yahoo.com, Monsters&Critics.de, Edizin.de und

Chirurgie-News.de übernehmen den Beitrag in ihr Portfolio.

Ästhetisch-Plastische Chirurgie: Umfrage zur Akzeptanz von Schönheitsoperationen

(Bundesverband Niedergelassener Chirurgen www.bncev.de, 9.10.2009)



Der Bundesverband Niedergelassener Chirurgen bezieht sich auf die Ergebnisse der aktuellen Patientenbefragung der DGÄPC und zitiert DGÄPC-Präsident Dr. Joachim Graf von Finckenstein zu den Neuigkeiten der Branche.

Welchen Eingriff haben Sie bei Ihrer Schönheits-OP vornehmen lassen?

(www.statista.com, Oktober 2009)



Das Statistikportal Statista.com bezieht sich auf die aktuelle Pati-

entenbefragung der DGÄPC und bringt eine Grafik zu den häufigsten Eingriffen in der Ästhetischen Chirurgie.

Große Brüste für sie - schöne Augen bei ihm

(Focus Magazin, Nr. 43, 19. Oktober 2009)



Das Nachrichtenmagazin FO-CUS greift die Ergebnisse der aktuellen Patientenbefragung der Deutschen Gesellschaft für Äs-

thetisch-Plastische Chirurgie auf und berichtet über die Verteilung der Eingriffe bei Männern und Frauen sowie andere Ergebnisse der DGÄPC-Umfrage.

Adresse

Deutsche Gesellschaft für Ästhetisch-Plastische Chirurgie (DGÄPC) Münzstraße 18 10178 Berlin

Telefon

030/219 159 88

Fax

030/219 159 69

www.dgaepc.de presse@dgaepc.de

Redaktion

Johanna Westermeier

Grafik

Anne Grubert

Fotos

Dr. med. Joachim Graf von Finckenstein, Dr. med. Hans-Detlef Axmann, Dr. med. Regina Wagner, Dr. med. Lutz Kleinschmidt, Dr. med. Jan Restel, DGÄPC



